

Aufruf zur Interessenbekundung für eine Arbeitsgruppe zum Austausch bewährter Verfahren „solidarwirtschaftlicher Unternehmen“

Entstehung

Das Netzwerk Objectif Plein Emploi (s. www.ope.lu) im Großherzogtum Luxemburg ist seit 20 Jahren aktiv und beschäftigt heute mehr als 650 aktive Arbeitnehmer in personennahen Dienstleistungen und gestalterischen Arbeiten aller Art (vor allem im Bereich Möbel und Gestaltung von Außenanlagen) sowie in der lokalen Entwicklung. Es ist untergliedert in ein Ressourcenzentrum und lokale bzw. sektorielle Vereine (die Centres d'Initiatives et de Gestion [Initiativ- und Managementzentren]) mit eigenem Verwaltungsrat (in dem auch gewählte Kommunalvertreter vertreten sind). Die Basisfinanzierung für die Projekte, die vornehmlich ehemalige Arbeitsuchende durchführen, wird initial durch die Kommunen geleistet, welche eine solide Unterstützung durch den Staat nach sich zieht.

So definiert sich OPE in dem Sinn als solidarwirtschaftliches Unternehmen, als es:

- einen Bedarf deckt, dem weder der klassische, private Sektor, noch der staatliche Sektor entsprechen kann
- private Ressourcen (Fakturierung von Erzeugnissen und Dienstleistungen), staatliche Ressourcen (Subventionen) und freiwillige Ressourcen (Sacheinlage in Form von Arbeitszeit oder ähnlichem) gleichermaßen nutzt
- aus Bürgerinitiativen entstehende Projekte weiterentwickelt
- Partnerschaften zwischen Staats- und Privatwirtschaft organisiert

OPE möchte heute auf der Grundlage seiner Tätigkeit seine Erfahrung teilen und diese in konzeptioneller Hinsicht besser definieren. So hat OPE beschlossen, in dieser Richtung tätig zu werden und sich mit dem INEES (Institut Européen d'Economie Solidaire [Europäisches Institut für Solidarwirtschaft] – s. www.inees.org) zusammenzuschließen, um seine eigenen Verfahren zu hinterfragen und Hilfsmittel und detailliertere Argumente für die Solidarwirtschaft bereitzustellen. Die staatlichen Behörden bekunden Interesse an diesen Überlegungen, ebenso wie die Akteure selbst auch an einer Vernetzung zum Austausch ihrer Verfahren und Ideen interessiert sind.

Fortsetzung siehe Rückseite

Bitte senden Sie diesen Abschnitt vor dem 15. April 2006

per E-Mail an: lavilluniere@inees.org

per Fax an: (+352) 53 04 45 510

per Post an: INEES - 1, rue du Moulin, L-3857 Schiffflange - Luxembourg

Die Organisation:

Adresse:

Tel.:

E-mail:

ist an einer Mitarbeit im Rahmen des Aufrufs zur Interessenbekundung des INEES über den Austausch bewährter Verfahren in der Solidarwirtschaft interessiert.

Interessengebiete:

und könnte in folgender Form mitarbeiten:

Aufruf zur Interessenbekundung

Ziel dieses Aufrufs ist es, Manager „solidarwirtschaftlicher Unternehmen“, Forscher und Hochschulangehörige, und alle interessierten Personen ausfindig zu machen, um eine Austauschplattform für bewährte Verfahren zu organisieren und den Konzeptionsbereich der Solidarwirtschaft und ihre Umsetzung in unternehmerischer Hinsicht näher zu definieren.

Abgrenzung

Wir haben uns dazu entschlossen, den Forschungsgegenstand auf die Solidarwirtschaft, wie oben definiert, zu beschränken. Wir sind zwar zudem große Verfechter des Networkings von Organisationen der Sozial- und Solidarwirtschaft mit Ausdehnung auf die Formierung einer gemeinsamen politischen Stimme, aber unser Vorgehen konzentriert sich gezielt auf das Einbringen unserer Ideen als Bestandteil dieser Sozial- und Solidarwirtschaft.

Die erste Herausforderung besteht darin, eine gemeinsame Anerkennung auf europäischer Ebene durchzusetzen und somit die dringende Frage nach Glossaren und bibliografischen Angaben anzu gehen: Das heisst, prüfen, ob wir gut zusammenarbeiten können.

Wir sehen zwei große Klippen, die es im Bezug darauf, was wir nicht sind und was wir nicht wollen, zu umschiffen gilt.

- Solidarwirtschaft reduziert sich nicht auf die soziale Integration und/oder die „Insertion par l'économique“ (Eingliederung durch eine wirtschaftliche Tätigkeit). Diese können sicherlich ein starkes Element unserer Tätigkeit darstellen und ebenso ein wichtiger Aspekt in den Augen von Geldgebern sein. Unser Ziel ist es aber nicht so sehr, daran zu arbeiten, Personen ohne Arbeit (wieder) beschäftigungsfähig zu machen (in einem schleusenähnlichen System), als vielmehr die Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze zu fördern, und dies in einem Raum, in dem die Würde und die volle Entfaltung des Bürgerseins im Mittelpunkt stehen (ohne zu unterscheiden zwischen einem ersten und einem sogenannten zweiten Arbeitsmarkt).
- Die Leistung unserer Unternehmen kann nicht an ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Rentabilität und ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt gemessen werden. Es ist festzustellen, dass die meisten Sozialunternehmen eine Stellung als Wirtschaftsgebilde einnehmen, die sich auf dem Markt bewähren müssen (und entsprechende Unternehmensführungsstrategien entwickeln), und sich andere dagegen als auf einem zweiten Arbeitsmarkt tätige Sozialorganismen definieren, die dadurch von allen wirtschaftlichen Eventualitäten befreit sind (und vor allem um Zuschüsse bemüht sind, um ihre soziale Arbeit zu finanzieren).

Wir haben beschlossen, einen Platz zwischen diesen beiden einzunehmen: Es geht dabei um die Schaffung von Initiativen, die auf einer anderen Vorstellung gesellschaftlichen Zusammenlebens basieren und nicht um den Gedanken einer Aufarbeitung der Schäden, verursacht durch das herrschende (liberale) System. Wir bemühen uns um die Anerkennung eines dritten Pfeilers zwischen Privat- und Staatswirtschaft, basierend auf der lokalen und nachhaltigen Entwicklung, die private, staatliche und freiwillige Ressourcen gleichermaßen nutzt. Das verstehen wir unter Solidarwirtschaft. Bei diesem Verständnis der Solidarwirtschaft geht es also darum einen gefestigteren, theoretischen Korpus zu schaffen (mit der Unterstützung von Wirtschaftswissenschaftlern, Soziologen, Philosophen und allen betroffenen Forschungsbereichen), (interne und externe) Verwaltungssysteme und Auswertungssysteme (Reporting) auszuarbeiten, Hilfsmittel zur Beschlussfassung zu erarbeiten etc.

Mittel und erwartete Ergebnisse

Es werden die Mittel vorhanden sein, die die Teilnehmer beisteuern. Es gibt dabei kein Geld zu verdienen (aber keine Zeit zu verlieren). Das INEES wird die Koordinierung und Ablaufgestaltung übernehmen. Nach diesem Aufruf zur Interessenbekundung werden wir Modalitäten für die Organisation vorschlagen und die Arbeitsthemen genauer definieren. Der Fachbezug auf das Thema „Solidarwirtschaft“ wird bevorzugt werden, da bereits zahlreiche Gelegenheiten für eine Teilnahme an europäischen Projekten im Bereich soziale Eingliederung, soziale Verantwortung, Kommunikation, lokale Entwicklung, Bildung etc. bestehen. Ein solchermaßen definiertes Zusatzprojekt würde demnach keinen nennenswerten Wertzuwachs bringen.

Die Entwicklung eines Projekts zur Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten auf europäischer Ebene ist möglich, wenn die gemeinsam festzusetzenden Ziele diesen Kriterien entsprechen.

Arbeitssprachen werden Französisch und Englisch sein, aber es sind auch andere Sprachen möglich, wenn teilnehmende Organisationen die Übersetzung/das Dolmetschen finanzieren.

Wir werden unsere Arbeit je nach Möglichkeiten und Zweckmäßigkeiten an andere, globalere Projekte angliedern können (wie z.B. das Forum „Globalisierung der Solidarität – Brüssel 2007“).

Auch außereuropäische Teilnehmer sind willkommen.
Mit solidarischen Grüßen,

Bitte füllen Sie den beiliegenden Abschnitt aus und senden Sie diesen zurück